

Zwischen Engagement, schlechtem Gewissen und Entlastung. Beratung für pflegende Angehörige

**Dr. Gunda Rosenberg
PflegePraxisProjekt, Bremen**



PflegePraxis

- Dimension
- Zugänge
- Zielgruppe
- Wege



PflegePraxis: Ambulante Pflege

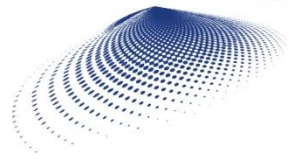




PflegePraxis

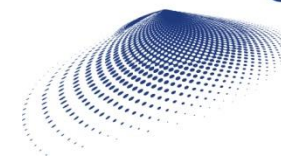
- Dimension
- Zugänge
- Zielgruppe
- Wege

Projekt
PflegePraxis



PflegePraxis

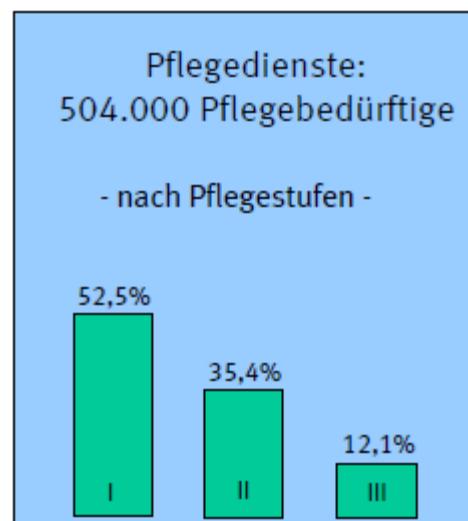
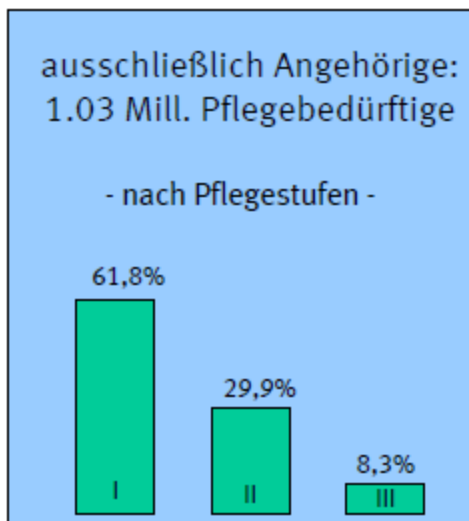
Projekt: Consulting



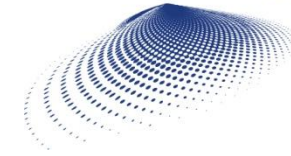
PflegePraxis
Dimension
Zugänge
Zielgruppe
Wege

2,25 Millionen **Pflegebedürftige** insgesamt

zu Hause versorgt:
1,54 Mill. (68%) durch ...



durch
11.500 Pflegedienste
mit
236.000
Beschäftigten



PflegePraxis

Dimension

Zugänge

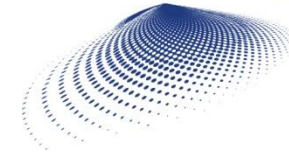
Zielgruppe

Wege

Pflegende Angehörige:

60% Kinder bzw. Schwieger-Kinder

22% Ehepartner/ Lebensgefährten (Schweden:
48%)



PflegePraxis

Dimension

Zugänge

Zielgruppe

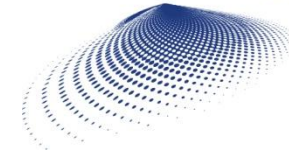
Wege

EUROFAMCARE

Dauer der Pflege:

Betreuung der Befragten ≥ 5 Jahre

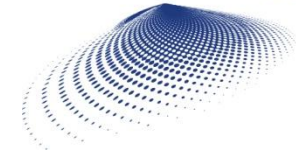
**Follow-Up Studie nach 1 Jahr: 90% unveränderte
Situation**



EUROFAMCARE

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

- 59% übt keinen Beruf aus
 - ➡ Ruhestand (z.B. Griechenland 35%, Schweden 91%)
 - ➡ Hausmänner/-frauen (z.B. Griechenland 54%, Schweden 1%)
- 41% berufstätig
 - ➡ Davon 15% Einschränkung der Berufstätigkeit mit finanziellen Einbußen



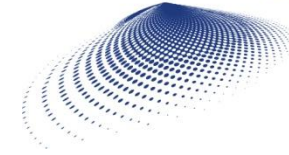
PflegePraxis
Dimension
Zugänge
Zielgruppe
Wege





Unabhängige
Patientenberatung
Deutschland | UPD

Projekt
PflegePraxis



- PflegePraxis
- Dimension
- Zugänge
- Zielgruppe
- Wege

verbraucherzentrale

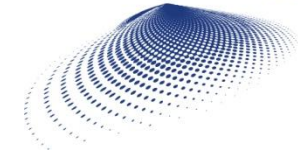
Handeln statt Mißhandeln
Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.

Help-Line für pflegende
Angehörige und ältere Menschen

COMPASS
Private Pflegeberatung



TelefonSeelsorge



PflegePraxis

Dimension

Zugänge

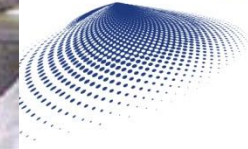
Zielgruppe

Wege

Interessenvertretungen und Selbsthilfe

wir pflegen





§ 37 Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen

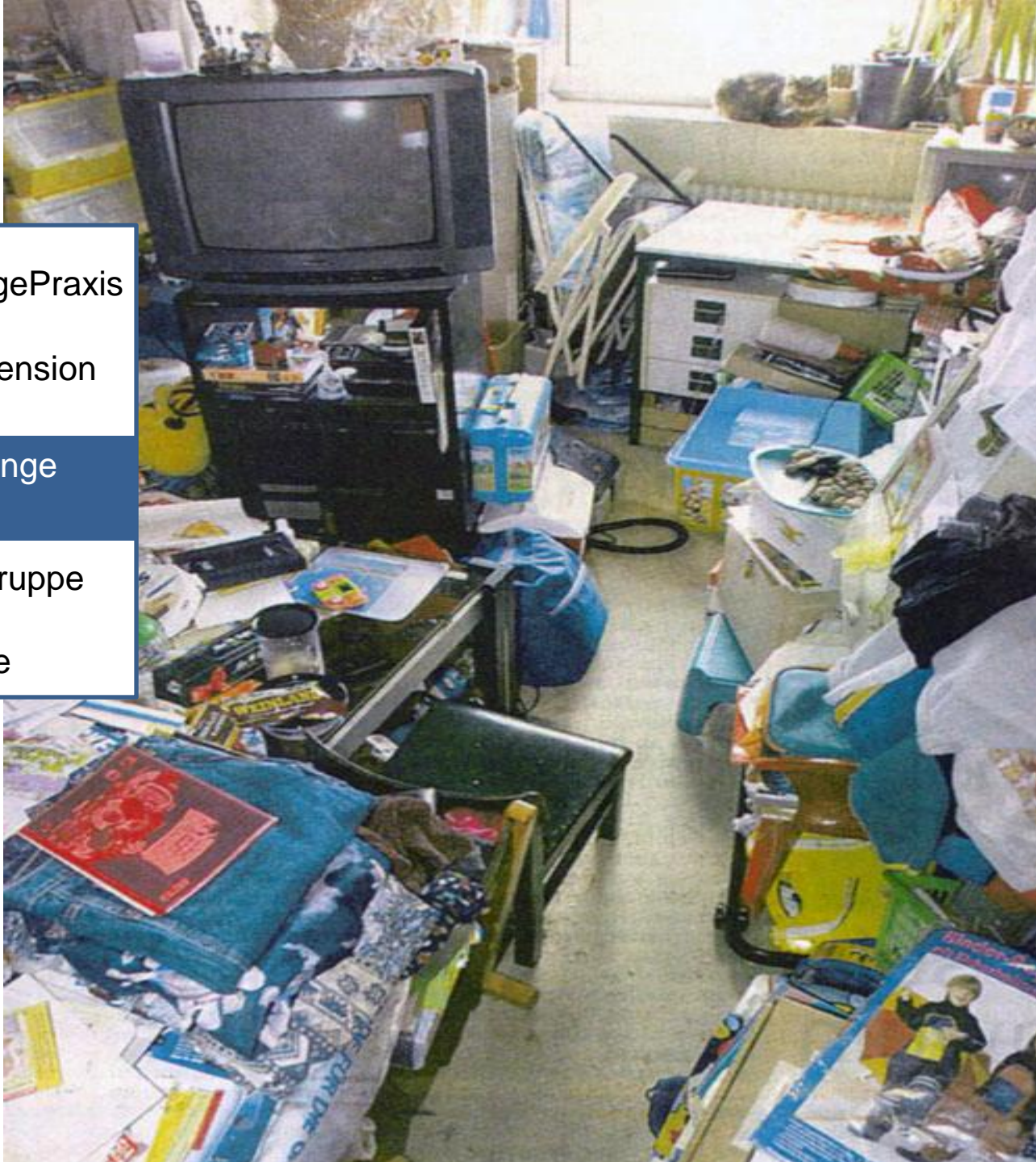
PflegePraxis

Dimension

Zugänge

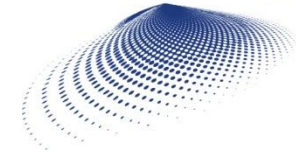
Zielgruppe

Wege



Beratung im Rahmen der Nationalen Expertenstandards

Projekt
PflegePraxis



PflegePraxis

Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege



Nationale Expertenstandards

Projekt
PflegePraxis



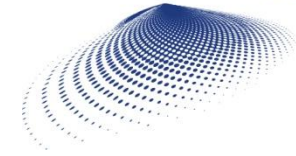
PflegePraxis
Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege

Weitere Zugänge



PflegePraxis

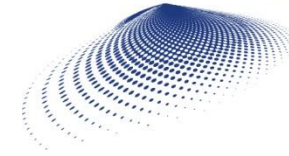
Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege

- Hausarzt, Fachärzte
- Sozialdienste Krankenhäuser
- Unabhängige Pflegesachverständige



PflegePraxis

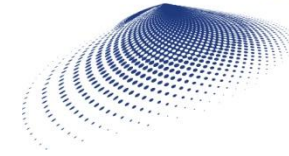
Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege

- **Erwartungsdivergenz**
- **Ambivalenz**
- **Anspruch**
- **Erhöhte Inanspruchnahme von Diensten reduziert nicht die empfundene Belastung (EUROFAMCARE 2006)**



Belastung

PflegePraxis

Dimension

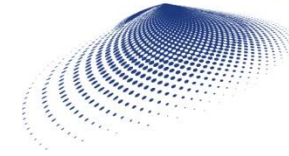
Zugänge

Zielgruppe

Wege

- 89% kommen mit der Rolle gut zurecht
- 21% fühlen sich in der Rolle gefangen
- 18%: Betreuung zu anstrengend (EUROFAMCARE)
- „Angehörige neigen dazu, ihre Adaptationsfähigkeit zu überschätzen und zu lange zu zögern, bis sie Fremdhilfe [...] hinzuziehen.“ (DEGAM 2008)
- Pflegende Angehörige haben zu über 50% mehr körperliche Beschwerden als der Durchschnitt der Bevölkerung (Gräzel 1998)
- Pflegende Angehörige, besonders von Dementen, zeigen in hohem Maß Depressionen mit Traurigkeit, Pessimismus, Reizbarkeit und Entschlussunfähigkeit (Adler 1996, Eccles 1998, Kiecolt-Glaser 1999).
- Spannungen in der Pflege verlaufen unterschwellig, entladen sich in unkontrollierbaren Wutausbrüchen mit anschließenden Schuldgefühlen (Freye 1998).
- Verhaltensauffälligkeiten entscheidend. Infolge der Belastung werden 1/3 der Angehörigen krank (Bösch 1998, Grond 1994).

RAI-Homecare 2.0



Informelle Helfer

PflegePraxis

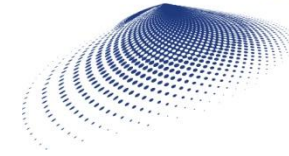
Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege

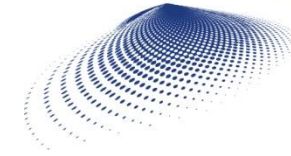
A. ERSTER INFORMELLE/R HELFER/IN				
a. Name: _____		b. Vorname: _____		
B: ZWEITE/R INFORMELLE/R HELFER/IN				
c. Name: _____		d. Vorname: _____		
e. Lebt gemeinsam mit Klient/in			A	B
1. Nein	1. Ja	Kein/e informelle/r Helfer/in vorhanden		
f. Beziehungsstatus				
0. (Schwieger-) Sohn, Tochter		2. Andere verwandtsch. Beziehung		
1. Partner		3. Freund, Nachbar		
Hilfsbereiche				
0. Nein		1. Ja		
g. Ratschläge oder emotionale Unterstützung				
h. Unterstützung in instrument. Aktivitäten d. täglichen Lebens				
i. Unterstützung in Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)				



RAI-Homecare 2.0

PflegePraxis
Dimension
Zugänge
Zielgruppe
Wege

Falls Bedarf vorhanden: Ist Wille und Kapazität vorhanden, um die Intensität der Hilfe zu erhöhen?	
0= um mehr als 2 Std. 1= um 1-2 Std./Tag 2= nein	
j. Ratschläge oder emotionale Unterstützung	
k. Unterstützung in instrument. Aktivitäten d. täglichen Lebens	
l. Unterstützung in Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)	

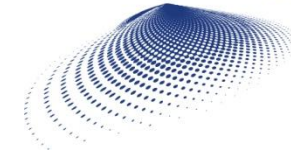


RAI-Homecare 2.0

Situation des informellen Helfers

PflegePraxis
Dimension
Zugänge
Zielgruppe
Wege

Ein/e Helfer/in ist nicht mehr in der Lage, seine Unterstützung fortzusetzen	a.
Erste/r informelle/r Helfer/in ist nicht zufrieden mit der Unterstützung, die der Klient/in von anderen Familienmitgliedern oder Freunden erhält	b.
Erste/r informelle/r Helfer/in äußert sich belastet, wütend oder deprimiert	c.
Nichts zutreffend	d.



RAI-Homecare 2.0

Umfang der informellen Hilfe

Wie viele Stunden informelle Hilfe (IADL und ADL-Hilfe) hat der/die Klient/in von Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn in den letzten 7 Tagen erhalten?

a. Summe der Stunden während 5 Werktagen

a. Summe der Stunden während 2 Wochenendtagen?

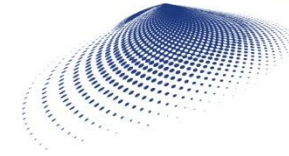
PflegePraxis

Dimension

Zugänge

Zielgruppe

Wege



Ein Fallbeispiel

PflegePraxis

Dimension

Zugänge

Zielgruppe

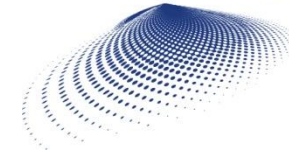
Wege

Pflegebedürftige Ehefrau: Demenz in fortgeschrittenem Stadium

Besucht mehrfach/ Woche Tagespflege

Pflegender Angehöriger:

- Stark belastet, möchte jedoch bestehendes Pflegearrangement beibehalten
- Selbst schmerzgeplagt, dadurch häusliche Spannungen



Projekt AUTOFOCUS

PflegerPraxis

Dimension

Zugänge

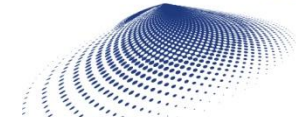
Zielgruppe

Wege

Problem: Angst vor dauerhafter
Institutionalisierung der Ehefrau

Beratungsarbeit in Abstimmung und
Zusammenarbeit mit

- Betreuerin der Ehefrau
- Hausarzt
- Orthopäde
- Einrichtung Kurzzeitpflege



Projekt „Autofocus“

PflegePraxis

Dimension

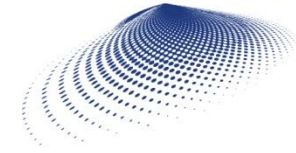
Zugänge

Zielgruppe

Wege

Ergebnis des Prozesses:

- Krankenhausaufenthalt mit Diagnostik
- Ehefrau: Kurzzeitpflege



Projekt AUTOFocus

PflegePraxis

Dimension

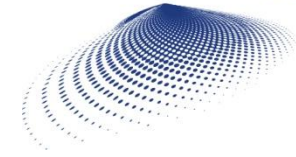
Zugänge

Zielgruppe

Wege

Zugehende Beratung

Zwischen Engagement, schlechtem Gewissen und Entlastung



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**